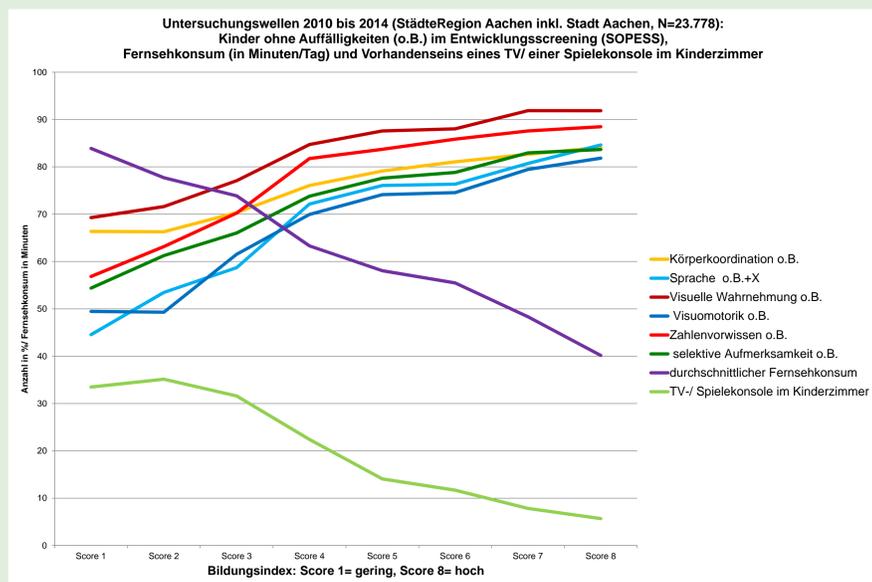


Eignet sich die elterliche Bildung als Leitindikator zur Steuerung von Gesundheitsförderung und Prävention bei Schulanfängern?

Analyse von Daten der Schuleingangsuntersuchungen in der StädteRegion Aachen und in der Stadt Aachen

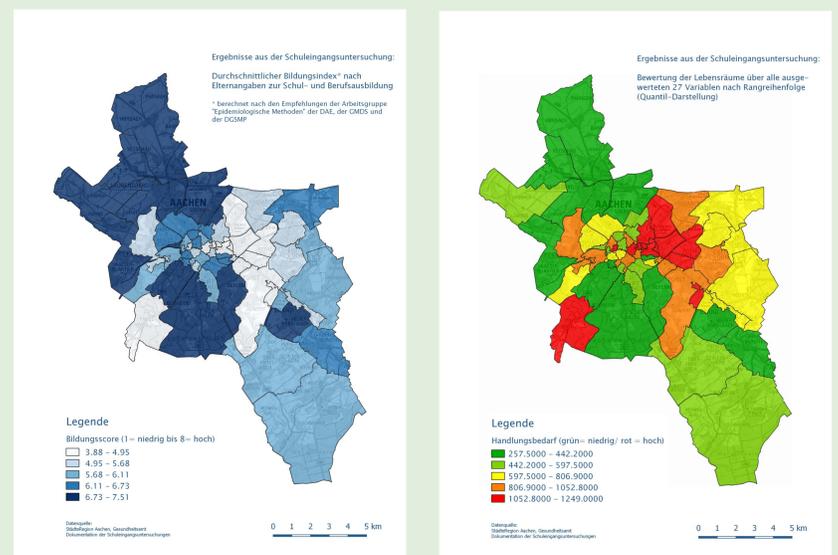
Ausgangslage

Auswertungen der Schuleingangsuntersuchungen weisen einen engen Zusammenhang von Bildung und Gesundheit auf



Sozialraumbezogene Betrachtung von Bildung und Gesundheit - Setting Lebensraum

Aufbauend auf der Sozialentwicklungsplanung der Stadt Aachen wurden vier Jahrgänge der Schuleingangsuntersuchungen (N=7.606) - eine Kindergartengeneration - auf Lebensraumbene ausgewertet. Anhand von ausgewählten Indikatoren wurde eine Bewertung der Lebensräume zur Steuerung von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung durchgeführt.



Im Ergebnis zeigt sich eine große Übereinstimmung von Lebensräumen mit Handlungsbedarf an Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention und dem Bildungsindex der Eltern.

Fakten zur Gesundheit

Körperkoordination

Im Kindesalter können sich Störungen der Motorik bzw. der Körperkoordination auf die psychosoziale Entwicklung auswirken

Sprachfähigkeit

Eine medizinisch relevante Sprachentwicklungsstörung, die nicht ausreichend therapiert wird, kann zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Kindes führen, die später nicht mehr aufgeholt werden kann

Visuelle Wahrnehmung

Für den Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen, und um sich generell neues Wissen anzueignen, stellt das Visuelle Wahrnehmen und Schlussfolgern eine grundlegende Fähigkeit dar

Visuomotorik

Die Visuomotorik ist als eine der Vorläuferfertigkeiten für das Erlernen des Schreibens zu verstehen

Zahlenvorwissen

Eine medizinisch relevante Rechenstörung, die nicht ausreichend therapiert wird, kann zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Kindes führen, die später nicht mehr aufgeholt werden kann

Selektive Aufmerksamkeit

Die selektive Aufmerksamkeit ist eine Grundfähigkeit für alle Lernprozesse und kognitiven Anforderungen, sie beschreibt zudem die Fähigkeit, sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren

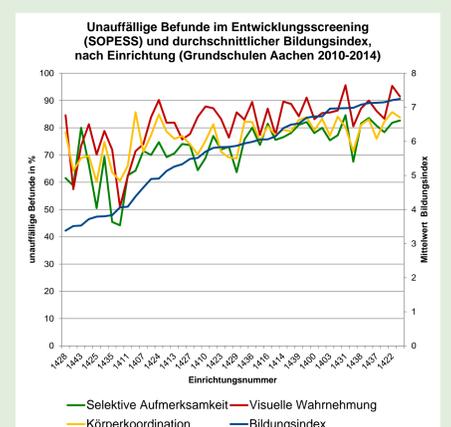
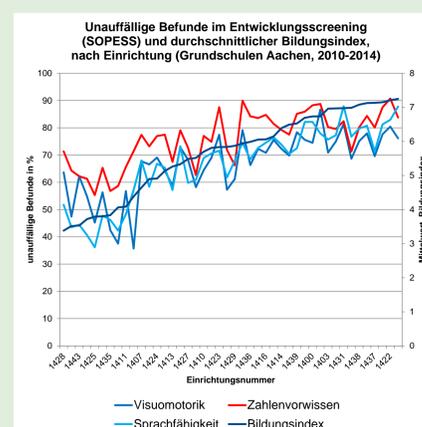
Fernsehkonsument

Hoher Fernsehkonsum führt zu Bewegungsmangel und hat negativen Einfluss auf Gewicht und kognitive Fähigkeiten

Eigener Fernseher / Spielekonsole im Kinderzimmer

Kinder mit eigenem Fernsehgerät oder einer Spielekonsole im Kinderzimmer haben schlechtere kognitive Fähigkeiten als Gleichaltrige ohne eigenes TV/ eigene Spielekonsole

Einrichtungbezogene Betrachtung von Bildung und Gesundheit - Setting Grundschule



Für bestimmte Befundungen des Entwicklungsscreenings zeigen sich Einschränkungen in der Aussagekraft des Bildungsindex

Schlussfolgerungen

Die Betrachtung des Bildungsindex als Leitindikator für die Gesundheit von Schulanfängern zeigt sozialraumbezogen eine gute Übereinstimmung. Bei einer einrichtungsscharfen Betrachtungsweise muss aber befundabhängig eine eingeschränkte Aussagekraft für die Bereiche Selektive Aufmerksamkeit, Visuelle Wahrnehmung und Körperkoordination festgestellt werden.

Gute Schulverpflegung gemeinsam gestalten!

Öffentlicher Gesundheitsdienst im Kreis Warendorf, Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW und BuG

Hintergrund

- 9,2 % der Kinder im Kreis Warendorf hatten im Jahr 2014 zu Schulbeginn ein Gewichtsproblem
- Schulen - geeignete Settings für die Gesundheitsförderung
- Kreisentwicklungsprogramm 2030 – Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf fördern. Besonders mit Blick auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Bereich Ernährung und Bewegung.

Zielstellungen

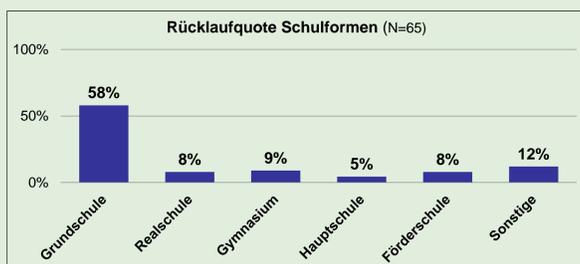
- Situationsanalyse: Ist-Zustand in der Verpflegungssituation
- Ermittlung des Unterstützungsbedarfs und Findung von Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Schule und der Schulträger
- Sensibilisierung der Akteure und der Öffentlichkeit für das Thema Schulverpflegung
- Unterstützung und Beratung der im Bereich der Schulverpflegung tätigen Verantwortlichen/Akteure
- Qualitätssicherung und -verbesserung der Schulverpflegung in allen Schulen des Kreises Warendorf
- Anstoß zu positiven Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen

Inhalt und Methode/Vorgehensweise

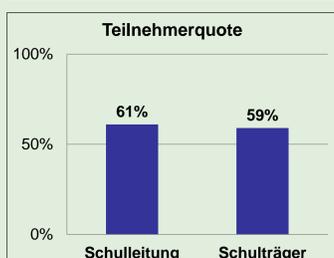
- Motivierende Befragung aller Schulleitungen und Schulträger zur Verpflegungssituation (Instrument: Fragebogen)
- Auswertung der Befragung
- Auftaktveranstaltung am 02. März 2015
- Etablierung eines kreisweiten Qualitätszirkels
- Qualifizierungsangebote (z.B. für Multiplikatoren im Bereich der Schulverpflegung)

Motivierende Befragung (ausgewählte Ergebnisse):

- Erhebungszeitraum: 15. September bis 02. Oktober 2014



[Grafik: eigene Darstellung]



(Schulleitung N=119; Schulträger N=17) [Grafik: eigene Darstellung]

Projekträger und Kooperationspartner

- Gesundheitsamt Kreis Warendorf
- Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW
- Landesprogramm Gesundheit und Bildung NRW (BuG-NRW)
- Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Kreis Warendorf
- Schulamt für den Kreis Warendorf
- Bildungsbüro für den Kreis Warendorf

Auftaktveranstaltung am 02. März 2015

Gute Schulverpflegung: (K)ein Thema im Kreis Warendorf?

Programm	Themenforen
10:00 Uhr Anmeldung und Begrüßungskaffe	11:45 Uhr parallele Themenforen
10:15 Uhr Begrüßung Petra Lummer Regionalkoordinatorin Bildung und Gesundheit NRW, Bezirksregierung Münster / Kompetenzzentrum Kreis Warendorf	Themenforum 1 „Tausch Optionen in der Schule“ – Hygienemanagement in der Schulverpflegung In der Schule gelten Gesetze und Vereinbarungen bei der Herstellung und Ausgabe von Speisen. In dem Themenforum wird ein Austausch darüber stattfinden, wie diese Gesetze und Vereinbarungen eingehalten werden können. Weiter werden exemplarisch Fragen gestellt, wie und unter welchen Voraussetzungen SchülerInnen in die Herstellung und Ausgabe der Mittagsverpflegung mit einbezogen werden können und was als Lebensmittelunternehmer die Verantwortung für die ausgegebenen Mahlzeiten trägt.
10:30 Uhr Wie Kinder essen lernen – Konsequenzen für die Schulverpflegung Dr. med. Thomas Bröhl Institut für Ernährungspsychologie an der Universitätmedizin Göttingen	Referentin Sofiane Lamm Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Kreis Warendorf
10:45 Uhr Kaffe- und Teepause	Moderation Cornelia Egarter Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW
10:50 Uhr Schulverpflegung – Faktor X – Schulhalt? Bühnenstück/Ansatze für den Schulleitungs- und Schulträger-Workshop Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW	11:00 Uhr Referenten Sofiane Lamm Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Kreis Warendorf
10:55 Uhr Verpflegungssituation im Kreis Warendorf Vorstellung der Befragungsergebnisse Cornelia Egarter Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW	11:15 Uhr Kaffe- und Teepause
11:00 Uhr Mittagspause	11:30 Uhr Präsentation der Ergebnisse
11:15 Uhr Kaffe- und Teepause	11:45 Uhr Veranschaulichung Moderation Walter Schmalenstreeck Regionalkoordinator Bildung und Gesundheit NRW, Bezirksregierung Münster / Kompetenzzentrum Kreis Warendorf
11:30 Uhr Kaffe- und Teepause	Informationsstände Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW Landesregierung der Milchwertaktion NRW e.V. auf Infostand
11:45 Uhr Kaffe- und Teepause	Veranstaltungen Am Hagen Aller Warendorfer Freizeitsport Eine Wegbeschreibung finden Sie unter www.alle-waerendorf.de
12:00 Uhr Mittagspause	Anreise Mit dem Auto Das Navigationssystem führt bei der Anreise nicht direkt zum Veranstaltungsort. Bitte beachten Sie unbedingt die örtliche Beschilderung.
12:15 Uhr Kaffe- und Teepause	Mit der Bahn Ab Bahnhof Warendorf mit den Buslinien 5, 20, 8, 63 oder 30, Haltehalte: Landvolkhalleschule

Ergebnisse der Befragung

- Die Schulverpflegung wird überwiegend über externe Caterer angeboten.
- Schulen geben das Thema Schulverpflegung häufig an Dritte ab. Nicht selten wird der Caterer mit der kompletten Aufgabe der Schulverpflegung beauftragt.
- Schulen fühlen sich oftmals überfordert, die Aufgabe des Lebensmittelunternehmers zu übernehmen.
- Schulträger nehmen das Thema Qualitätssicherung durch die Möglichkeit der Gestaltung einer Ausschreibung und des Leistungsverzeichnisses kaum wahr.

Herausforderungen

- „Schullandschaft“ in einem Flächenkreis – unterschiedliche Zuständigkeiten/Verantwortlichkeiten im Schulbereich
- Verschiedene Schulträger, Schulen und Schulformen
- Unterschiedliche Essensanbieter
- Kreisweite Qualitätssicherung in der Schulverpflegung

Kindergesundheit

Kommunale Gesundheitskonferenz Mönchengladbach

Kommunale Aktion

Aufbau eines Netzwerkes Kindergesundheit 2005-2007

Ziel

Umsetzung von „gesunder Ernährung“ und ausreichender Bewegung im Setting Schule, Kita, Familie zur Prävention von Übergewicht und motorischen Defiziten

Kooperationspartner

Städtische Fachbereiche Gesundheit, Kinder/ Jugend/ Familie, Schule und Sport, Hochschule Niederrhein, Stadtsportbund, Kinderschutzbund, DAAB, Verbraucherzentrale, FBS, Caritas, RAA, AOK, Barmer GEK, IKK classic, Ökotrophologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Erzieherinnen, Ärzte, Berufskollegs.

Die Aktion

Information über anerkannte Empfehlungen zu Ernährung und ausreichender Bewegung.

Ausbau und Bekanntmachung von Förderangeboten zur Prävention von Übergewicht und motorischen Defiziten.

Umsetzung

Bildung eines Koordinierungsteams aus den städtischen Fachbereichen und der HS Niederrhein, Entwicklung von Handlungsempfehlungen und deren Umsetzung zusammen mit den Kooperationspartnern in Unterarbeitsgruppen. Regelmäßige Gesamttreffen und Zwischenberichte in der KGK.

1. Analyse des IST-Zustandes der Prävalenz von Übergewicht und motorischen Auffälligkeiten sowie vorhandener Angebote (Ernährung/ Bewegung)
2. Multiplikatorenschulungen und „Runde Tische“
3. Erstellung eines Wegweisers Kindergesundheit für Eltern und Multiplikatoren
4. Öffentlichkeitsarbeit (regelmäßige Kolumne in regionaler Zeitung)

Ergebnisse

- Zertifizierung von Kitas zu „anerkannten Bewegungskindergärten“
- Ausbau der Projekte „schwer mobil“ und „kids aktiv“
- Entwicklung eines „Formulars“ für Mitteilungen von Erzieherinnen in Kitas an die Kinderärzte/ innen
- Kitas nehmen am Projekt „Ich geh zur U! Und DU?“ teil
Eine KITA wird 2007 3. Sieger beim bundesweiten Wettbewerb des Projektes „Ich geh zur U! Und DU?“

Übertragbarkeit

Möglich bei fachübergreifender Kooperation der kommunalen Fachbereiche unter Einbindung lokaler Kooperationspartner

Kontakt

Kommune: Stadt Mönchengladbach
Name: Dr. Gabriele Buhl, Berthold Seibel

Straße: Am Steinberg 55
Ort: Mönchengladbach

Mail: gesundheitsamt@moenchengladbach.de
Telefon: 02161/256503
Fax: 02161/ 256599

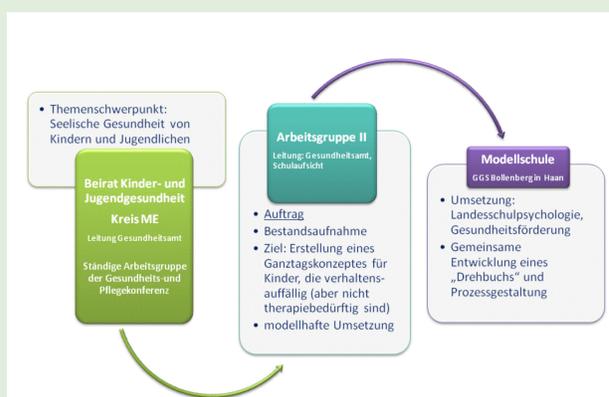
Kinder in den Blick nehmen

Modellprojekt „Seele stärken in der inklusiven Grundschule“

Arbeitsgruppe der Gesundheits- und Pflegekonferenz Kreis Mettmann

Raum für Fotos: Beschriftung des Bildtextes: Arial 24

Kommunale Aktion



Ziel

- Erstellung eines präventiven Ganztagskonzeptes zur psychischen Gesundheit aller Beteiligten in der Lebenswelt Schule
- Schwerpunkt: Verbesserte Förderung von Kindern mit auffälligem Verhalten
- Vernetzung der Schule u.a. im psychosoziale Umfeld
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen

Kooperationspartner



Untere Schulaufsicht im Kreis Mettmann, Kreisgesundheitsamt, Dienste der Stadt Haan, AWO als Träger des Ganztags, psychologische Beratungsstelle für Hilden und Haan und andere

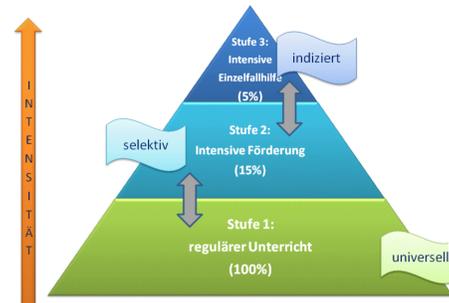
Umsetzung:



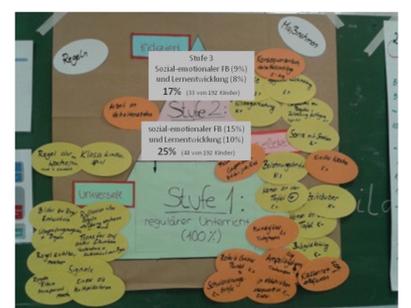
Ergebnisse

- Konzeptentwicklung und Umsetzung im Schulalltag:
- Förderung der sozial-emotionalen Gesundheit durch geeignete Methoden
 - Diagnostik: Einschätzung des Sozial- und Lernverhaltens bei jedem Kind bis zu 2 x pro SJ*
 - Förderung: Arbeit an Verhaltenszielen, Konferenzen multiprofessioneller Teams (4-6 Wo.) zur Evaluation der individuellen Verhaltensziele, Prozessbeobachtung
 - Einbindung der seelischen Gesundheit der Pädagogen und Bewegung im Schulalltag
 - Kooperation mit externen Partnern
 - Schaffung von Verstärkungsstrukturen

Response to Intervention (RTI Modell)



Frühzeitiges Erkennen und präventive Förderung



Pyramide der Schule Bollenberg 14/15

Übertragbarkeit

- Notwendigkeit der Förderung der seelischen Gesundheit in Schulen und der individueller Förderung im Bereich Verhalten an allgemeinen Schulen (Inklusion)
- Bestehendes Rahmenmodell (RTI)
- Vorliegen von diagnostischen Verfahren und Förderkonzept
- positive Erfahrungen bei der systematischen Weiterentwicklung von Kompetenzen, Strukturen und Konzepten innerhalb der Schule

Für Übertragbarkeit: Zusätzlicher Bedarf an Prozesssteuerung- und -begleitung notwendig!

Kontakt

Anna Schiffer: KGA Mettmann, Gesundheitsförderung
Edith Schlaack: GGS Bollenberg, Haan

Karolina Urton: Landeschulpsychologie Schulamt KME
Mail: karolina.urton@kreis-mettmann.de
Telefon: 02104_992010

* Petermann, U. & Petermann, F. (2013). Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten. Hogrefe

LOTT-JONN Initiative Kinder- und Jugendgesundheit

Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann

Kommunale Aktion

Stufenweise entwickeltes Maßnahmenbündel zur Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in ihren Lebenswelten

Ziel

„Gesund Aufwachsen im Kreis Mettmann“ – Stärkung der Gesundheit durch eine flächendeckende und Verankerung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen

Kooperationspartner

Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendämter, Sportvereine, Kreissportbund, Träger der Jugendhilfe, niedergelassene und KJGD Kinderärztinnen und -ärzte, Frühförderung, Kreispolizei, psychosoziale Trägervereine

Die Aktion

Aus „LOTT-JONN Kindergarten in Bewegung“ entwickelte sich eine breit angelegte Initiative in den Handlungsfeldern „*Gesunde Lebenswelt Kita und Grundschule*“, „*Frühe gesundheitliche Hilfen*“ und „*Seelische Gesundheit*“

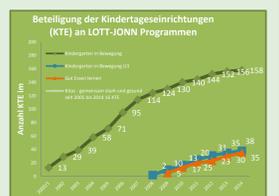
Ergebnisse

Struktur – Entwicklung – Nachhaltigkeit

- Einrichtung einer Koordinationsstelle in der Gesundheitsförderung
- Aufbau einer zentralen Kartei des Frühförderbedarfs kreisweit

Prozess – Qualität – Evaluation

- Stufenweise und flächendeckende Einbindung von KTE zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention
- Evaluation durch die Sporthochschule Köln und Auszeichnung für *Kindergarten in Bewegung* als vorbildliches Programm (QUIP 2007 Uni Hamburg Eppendorf)
- Nachgewiesene Optimierung der Mittagsverpflegung in KTE auf der Basis von Nährwertanalysen und Checklisten (*Qualitätsstandard der DGE e.V. ; 2009-2014*)
- Verbesserung im Verhalten (*Zimmer 1999*) und in der Motorik (*Roth; Balster 1996*) über psychomotorische Fördergruppen in sechs von zehn Kreisstädten
- Ressourcensteuerung im Bereich der frühen gesundheitlichen Hilfen
- Weiterentwicklung des Schulprojektes zur Erhaltung der psychischen Gesundheit für die Zielgruppe von Kindern ab der 5. Klasse
- Kooperationsvereinbarungen „Kinder psychisch kranker Eltern“ in allen vier Versorgungsregionen



Übertragbarkeit

- Erfolgreiche Methoden und Ansätze dienen als Vorbild für die weitere Konzeptentwicklung innerhalb des Gesundheitsamtes und bei der flächendeckenden Umsetzung in kreisangehörige Städte (Kreis Mettmann= zehn Städte).
- Die Partizipation der verschiedenen Ebenen – Zielgruppen und Akteure, Fachdienst, Verwaltung und Politik – und die fachliche Qualität und Evaluation sind maßgeblich für den Erfolg.
- Konzepte im Bereich KTE und Grundschule liegen vor und können auch in anderen Kommunen angepasst und genutzt werden.

Umsetzung



Kontakt

Kreis Mettmann
Kreisgesundheitsamt Mettmann
Anja Kirches
Düsseldorfer Str. 47
40822 Mettmann

anja.kirches@kreis-mettmann.de
Telefon 02104 / 992260
Fax 02104 / 995253

Netzwerk der BuG-Schulen in der Stadt Münster

Ein Netzwerk ist mehr als die Summe seiner Einzelteile.

Zusammensetzung

5 Grundschulen
1 Hauptschule
1 Realschule
1 Gymnasium
5 Berufskollegs
1 Förderschule

Etwa 15 % der Schulen im Stadtgebiet sind BuG-Schulen.

4 dieser 14 BuG-Schulen haben bereits zum Teil mehrmals den Schulentwicklungspreis der UK NRW gewonnen.

Ziele der Netzwerkarbeit

1. Neue Informationen aus der Steuergruppe werden von den KoordinatorInnen weitergegeben, um möglichst große Transparenz zu schaffen.
2. Vielfältige Erfahrungen mit gesundheitsförderlichen Themen und Projekten der Schulen werden im Netzwerk ausgetauscht und bereichern die Arbeit der einzelnen Schule.
3. Die KoordinatorInnen vermitteln Inhalte und Experten, beraten bei der Schulentwicklung und koordinieren das Netzwerk.
4. Angestrebte Weiterentwicklung in 2015:
Das Netzwerk bietet neuen Schulen in ihrer Anfangsphase besondere Unterstützung durch eine 1:1-Patenschaft mit einer erfahrenen Schule.

Inhalte und Methoden

Das Netzwerk trifft sich in der Regel einmal pro Quartal. Dabei sind die Mitgliedsschulen abwechselnd Gastgeber, so dass alle immer wieder die Gelegenheit haben, besondere Strukturen oder Projekte ihrer Schule zu präsentieren. Manchmal geschieht dies dann durch SchülerInnen.

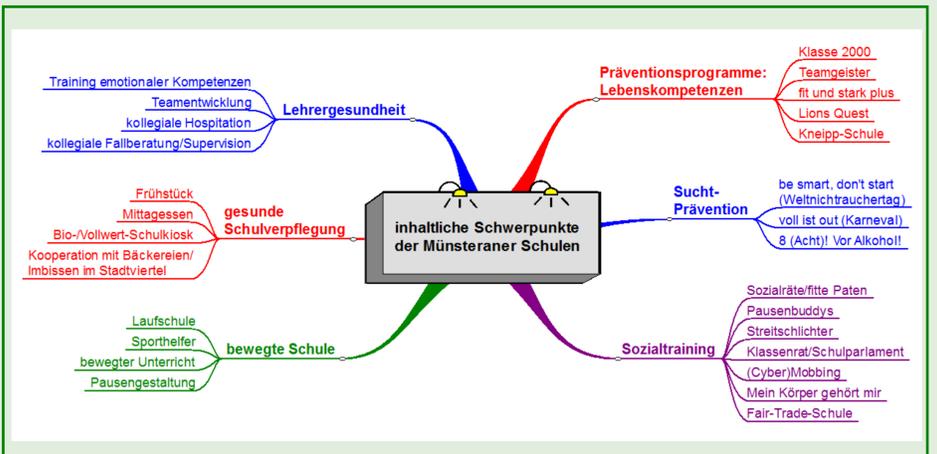
Im Mittelpunkt steht neben fachlichen Themen immer wieder der lebendige Austausch über Erfahrungen und Pläne. Kommt eine Schule mit einer konkreten Frage, bekommt sie das gesamte Know How der anderen Schulen und der KoordinatorInnen zur Verfügung gestellt. Daraus entstehen manchmal auch konkrete Kooperationsprojekte, wie z. B. eine gemeinsame Fortbildung zweier Kollegien.

Wertvoll ist immer der Informations- und Meinungsaustausch zu möglichen Kooperationspartnern und Referenten bzw. Experten.

Einige Kooperationspartner in der Stadt

Unfallkasse NRW
AOK Nordwest
Gesundheitsamt Stadt Münster
Kinderschutzbund
Arbeitskreis soziale Bildung und Beratung e. V.
Abfallwirtschaftsbetriebe

Sportvereine
Drogenberatung
Ärzte und Kliniken
Lions Quest
Unis/FHs
...



Früchte der Netzwerkarbeit

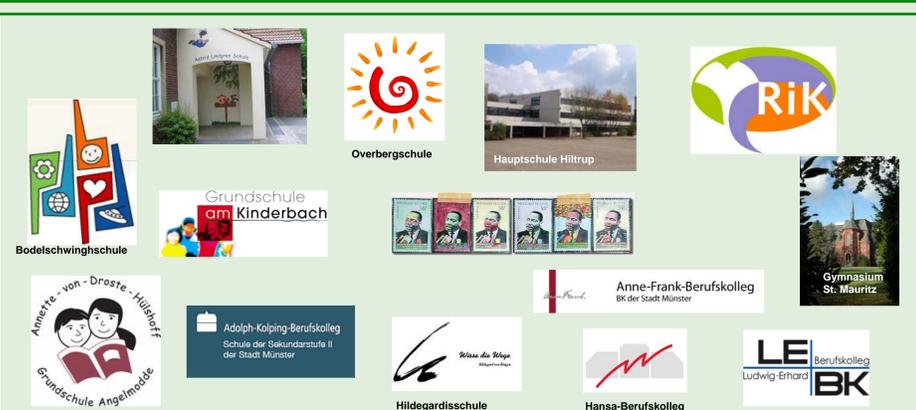
Die Schulen öffnen sich systematisch nach außen und vernetzen sich mit inner- und außerschulischen Partnern, was für die schulische Gesundheitsförderung und Prävention der einzelnen Schule von besonderer Bedeutung ist und innovativ zielführend wirkt.

Der Austausch über gesundheitsförderliche Projekte nebst Durchführung und Implementation ins Schulprogramm gibt allen Schulen im Netzwerk Anregungen zu möglichen Inhalten einerseits und Projektdurchführungen andererseits, was wiederum zu einer nachhaltigen Schulentwicklung der Schulen führt.

Expertenwissen wird weitergegeben und genutzt. Aktuelle Themen wie z. B. „Lehrgesundheit“ und „Umgang mit Heterogenität“ werden im Netzwerk vorgestellt und weiter thematisiert.

Schlussfolgerungen

Durch Austausch und Synergieeffekte im Netzwerk entstehen vielfältige Ressourcen auf dem Weg zu einer „Guten gesunden Schule“. Diese Ressourcen werden für die Gesundheits- und Bildungsqualität der einzelnen Schule genutzt. Aus vielfältigen Möglichkeiten kann jede Schule ihren Nutzen ziehen und sich im Hinblick auf die Schulentwicklung individuelle Lösungen erarbeiten, die zu einer nachhaltigen Schulentwicklung führen. Unterstützung und Beratung erhalten Sie jederzeit von den KoordinatorInnen.



Partizipative Netzwerke in der Schulgesundheit

Kommunale Gesundheitskonferenz Kreis Gütersloh

Kommunale Aktion

Als Handlungsempfehlung der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Kreises Gütersloh wurde 2009 die „**Koordinationsstelle für Ernährung & Bewegung an Offenen Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich**“ eingerichtet.

Ziel

Langfristiges Ziel ist die Verbesserung von Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten von Kindern im Grundschulalter.



Kooperationspartner

Vor diesem Hintergrund werden die Träger des Offenen Ganztags, die OGS-Betreuer/-innen sowie die Schulleitungen und die Lehrkräfte in ihrer Arbeit unterstützt, „Ernährung und Bewegung“ in den Schulalltag zu integrieren. Neben projektbezogenen Partnerschaften bilden folgende Kooperationspartner das zentrale Netzwerk der Koordinationsstelle:



Modellprojekt

Erprobung der Partizipativen Qualitätsentwicklung im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz

Ziele:

- Verbesserung der Angebotsqualität der Koordinationsstelle durch gezielte Partizipation der Träger und Teamleitungen des Offenen Ganztags;
- das in Kooperation mit dem LZG.NRW und mit wissenschaftlicher Begleitung von 11/2012 bis 2/2014 durchgeführte Modellprojekt sollte darüber hinaus Erkenntnisse für die Übertragbarkeit liefern.

Umsetzung

Angeleitete Arbeitsgruppe

Gemeinsam mit den Partnern im Bereich der Schulgesundheit wurde der Bedarf präventiver und gesundheitsfördernder Unterstützungsangebote für die OGS im Kreis ermittelt. Mit der Methode der angeleiteten Arbeitsgruppe wurde als erste Maßnahme ein Fachtag „Gesunder Ganztag“ gemeinsam geplant und durchgeführt.

Ergebnisse

Fachtag Gesunder Ganztag am 27. Februar 2015

Das Ziel des Fachtages bestand darin, Entlastungsstrategien gegen Stress zu vermitteln. Zudem sollte zu einem kreisweiten und trägerübergreifenden Austausch sowie zur gegenseitigen Vernetzung zwischen den OGS-Einrichtungen angeregt werden.

Der Fachtag des Kreises Gütersloh fand statt in Kooperation mit:



Übertragbarkeit

Bei der Erfüllung gemeinschaftlicher gesellschaftlicher Aufgaben gewinnen netzwerkartige Steuerungsformen zunehmend an Bedeutung. Partizipative Netzwerke zeichnen sich daher auch in der Schulgesundheit als zukunftsweisend ab.

Als Ergebnis des Modellprojektes konnte aufgezeigt werden, dass sich die Methoden der Partizipativen Qualitätsentwicklung dazu eignen, die Kommunalen Gesundheitskonferenzen in ihrer Netzwerk- und Projektarbeit zu unterstützen. Das Modellprojekt wurde 2014 in die Landesinitiative Gesundes Land aufgenommen und mit dem Qualitätssiegel als beispielgebend ausgezeichnet.



Kontakt

Kreis Gütersloh – Abteilung Gesundheit
Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz
Christel Kunz
Herzebrocker Str. 140
33334 Gütersloh

Mail: christel.kunz@gt-net.de
Telefon: 05241 / 85 1660
Fax: 05241 / 85 1717

Waldbröler Kinder haben Zukunft

Kommunale Gesundheitskonferenz Oberbergischer Kreis

Kommunale Aktion

Aufbau einer integrierten kleinräumigen Berichterstattung

Ziel

Verbesserung der Entwicklungschancen von Kindern. Sinnvoller Ressourceneinsatz um die Prävention und Versorgung von vulnerablen Kindern und Jugendlichen zu verbessern

Kooperationspartner

Stadt Waldbröl, Sozial-, Jugend-, Schul-, Gesundheitsamt des Oberbergischen Kreises, Bildungsnetzwerk, Psychologische- und Schuldnerberatungsstelle des Kirchenkreises an der Agger, Sprachheilbeauftragte, Kirchengemeinde Waldbröl, Caritas sowie das Bündnis für Familie.

Die Aktion

Aufbau der abgeschotteten Statistikstelle und der kleinräumigen Gliederung. Individuelle Beratung von Eltern, Kindern, Kitas und Grundschulen zum Thema Sprache. Ist-Analyse auf Basis der Daten der Kindergarten-, Schuleingangs- und Untersuchungen der 7. Klassen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes und der Sprachheilbeauftragten.

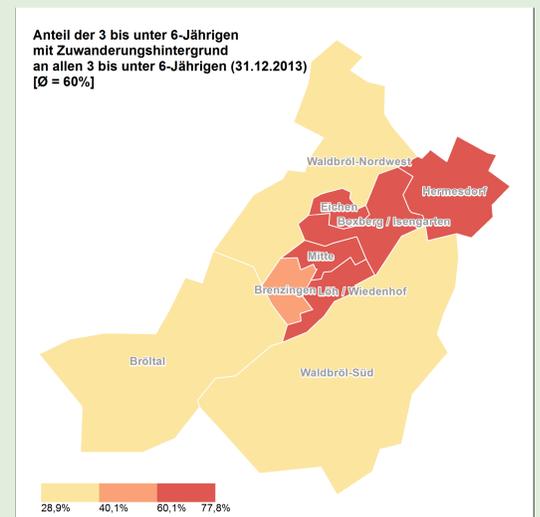
Umsetzung

Fachtagung zum armutssensiblen Handeln in der Kinder- und Jugendhilfe.
Familienfreundlichkeit als Querschnittsaufgabe kommunalen Handelns.
Frühe Prävention von Entwicklungsauffälligkeiten.
Eine „Vererbung“ eingeschränkter Teilhabechancen soll verhindert werden.



Ergebnisse

Netzwerkarbeit hat für die Kinder in Waldbröl die Zugangswege zur Diagnostik verbessert und bedarfsgerechte Hilfsangebote, Unterstützung und Therapiemöglichkeiten werden gefördert. Das Nachbarschaftsbüro Waldbröl Eichen leistet integrative Stadtteilarbeit. Es führt das Elternbildungsprogramm HIPPY mit Kindern im Alter von 4-7 Jahre durch. Ehrenamtliches Engagement wird vom Weitblick Büro Waldbröl organisiert



Daten aus dem Einwohnermeldewesen der Stadt Waldbröl wurden mit dem DUVA Informationsmanagementsystem für den Stichtag 31.12.2013 vom Kommunalen Gebietsrechenzentrum civitec bereitgestellt. Die Karte wurde von Arthur Rachowka empirica Bonn als technischer Dienstleister für den KECK-Atlas erstellt.

Übertragbarkeit

Die in Waldbröl gemachten Erfahrungen werden auf die anderen Kommunen des Oberbergischen Kreises übertragen. Mit dem KECK Atlas als Monitoring System für ungleiche Chancen auf Sozialraumebene lassen sich differenzierte Präventions- und Interventionsstrategien erarbeiten. Als KECK-Leuchtturm der Bertelsmann Stiftung steht der Oberbergische Kreis bei Rückfragen anderen Kommunen zur Verfügung. www.keck-atlas.de

Kontakt

Kommune: Oberbergischer Kreis
Name: Dr. Friedhelm Ortlieb

Straße: Am Wiedenhof 1 - 3
Ort: 51643 Gummersbach

Mail friedhelm.ortlieb@obk.de
Telefon 02261- 88 5310
Fax 02261 – 88 972 5310